

Ihr Standort: [BR.de](#) | [Themen](#) | [Wissen](#) | [Buchsaumzünsler](#) Ihr Standort: [BR.de](#) | [Themen](#) | [Wissen](#) | [Buchsaumzünsler](#)  
Buchsaumzünsler

## Nimmersatte Raupe vernichtet Buchsbäume

Sie ist grün, gefräßig und giftig: die Raupe des Buchsaumzünslers. Das Insekt wurde aus Asien eingeschleppt, vernichtet die hiesigen Buchsbäume und breitet sich ungestört aus. Natürliche Feinde hat der Schädling hier noch nicht.

Stand: 31.05.2017 | [Bildnachweis](#)



Die Raupen sind leuchtend grün, bis zu sechs Zentimeter groß - und hungrig. Auf Buchsbäume: Zuerst werden die Blätter abgenagt, dann die Rinde bis auf's Holz. Alle Pflanzenteile oberhalb davon sterben ab. "Der Buchsaumzünsler fällt wie eine Naturgewalt über den Buchsaum her", berichtet Michael Glas vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) in Stuttgart. Der Leiter der Abteilung Pflanzengesundheit und Produktqualität kennt Fälle, bei denen Schädlinge im vierstelligen Bereich abgeklaut wurden. Hobbygärtner fürchten die Tiere ebenso wie Parkpfleger: "Sie vernichten erhebliche Werte, nicht nur monetär, sondern auch symbolisch, etwa bei formierten Gehölzen in Schlossgärten."

### Buchsaumzünsler auch in Bayern angekommen



Buchsbäume sind nicht nur teuer, sondern oft auch mit viel Liebe gestaltet - und des Zünslers liebste Nahrung.

Seit 2006 frisst sich der Buchsaumzünsler durch Deutschland. Ursprünglich stammt er aus Ostasien - aus Japan, China und Korea. Eingeschleppt wurde er über den Pflanzenhandel. Die ersten Tiere fielen rund um die Rheinhäfen Kehl und Weil am Rhein auf. Die Schädlinge eroberten die gesamte Rheinebene und schwärmen noch immer weiter aus. Auch in Österreich, der Schweiz, Frankreich und in den Niederlanden hat der Zünsler schon eine neue Heimat gefunden.





Mai 2017: Der Buchsbaumzünsler ist im Landkreis Rosenheim angekommen.

In Deutschland ist Baden-Württemberg stark betroffen. Aber auch in Bayern breitet sich der Schädling langsam immer mehr aus: Im September 2016 wurden die gefräßigen Falter vom Berchtesgadener Land, Lindau und Passau über München, Nürnberg bis Aschaffenburg, Miltenberg oder Neu-Ulm gemeldet, insgesamt waren 23 befallene Kreise bekannt. Wie die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) warnt, habe sich der Buchsbaumzünsler in Bayern massiv ausgebreitet "und verursacht auch in Bayern erhebliche Schäden an Buchsbäumen". Ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet gibt es am Main von der Grenze zu Hessen in Richtung Würzburg und seit 2016 wohl auch fast komplett entlang der Donau mit den Unterläufen ihrer Nebenflüsse wie Salzach und Inn.

### Noch keine natürlichen Feinde

---

Experten sehen der Invasion ratlos zu. "Wir sind nicht in der Lage, die Massenverbreitung zu unterbinden", resigniert Glas. Die Raupen haben keine natürlichen Feinde. Nicht nur, weil sie den einheimischen Tieren fremd sind, sondern weil sie ihnen auch nicht schmecken: "Der Buchsbaum ist giftig, deshalb wollen die Vögel nicht an die Raupen. Meisen wird richtig schlecht, wenn sie die Raupen fressen", erzählt Glas.

Buchsäume sind gerade wegen ihres dichten, immergrünen Blattwerks so beliebt. Weil sich die Raupen vom Bauminneren nach außen fressen, lässt sich ein Befall erst spät erkennen. Das erschwert die Bekämpfung mit Insektiziden. Und die helfen auch nur, wenn man den Buchsbaum regelmäßig damit besprüht. Vielleicht entdecken irgendwann Schlupfwespen und andere heimische Parasiten die Raupe für sich. Den Buchsbaumzünsler eindämmen könnte auch eine Krankheit, die speziell ihn befällt. "Die könnte sich aber nur in seinem Ursprungsgebiet entwickeln, müsste dann erst wieder zu uns gelangen – und dann könnte sie uns auch auf anderen Ebenen Probleme machen", zweifelt Glas.

### Schnittgut in Folie verpacken



So sehen die Raupen des Buchsbaumzünslers aus. In einer dichten Buchsbaumkugel sind sie kaum zu erkennen.

Gerade bleibt also nichts anderes übrig, als die Pflanzen schon im Gartencenter und auch später regelmäßig zuhause gründlich auf einen möglichen Befall hin zu untersuchen – und die Raupen abzusammeln. Feine Gespinste in der Baumkugel können erste Anzeichen sein. Michael Glas rät: "Am besten, man nimmt ein weißes Blatt Papier, hält es unter den Buchsbaum, und schlägt mit der anderen Hand gegen den Buchs. Dann fallen die Raupen aufs Papier." Um auch die Eier und jungen Larven zu erwischen, sollte die Pflanze kräftig zurückgeschnitten werden. Dann darf das Schnittgut aber nicht einfach nur auf den Kompost geworfen werden, das wäre der Verbreitung der Raupe eher zuträglich. Es sei denn, es handelt sich dabei um eine geschlossene, dichte Anlage, in der die Abfälle gut geschichtet werden, sodass die Tiere getötet werden. Auf der sicheren Seite sei man laut Glas, wenn man den

Buchs gut in Folie verpacke und in den Hausmüll gebe.

"Der Buchsaumzünsler bleibt uns wohl erhalten. Noch dazu kommt er aus ähnlichen klimatischen Verhältnissen", sagt Glas und gibt noch zwei seiner Erfahrungen mit auf den Weg: "Die Buchsbäume haben immer viel mehr Larven, als man sieht" und "Laien sehen sie immer zu spät".

### **Buchsbaumzünsler**

Die weißen Falter mit dem schwarzen Saum erreichen eine Flügelspannweite zwischen vier und fünf Zentimetern, sind rund 2,5 Zentimeter lang und sitzen auf der Unterseite von Blättern. Ihre Eier legen sie gezielt auf Buchsbäumen ab. Pro Jahr können bis zu vier Generationen von Buchsaumzünslern auftreten, deshalb konnte sich der Schädling hier innerhalb weniger Jahre so schnell vermehren. Rund alle zwei Monate schlüpft eine neue Generation. Ab Mitte März beginnen die Raupen jedes Jahr, an den Buchsbäumen zu knabbern. Im asiatischen Raum fressen die Raupen auch Spindelstrauch- und Stechpalmen-Arten.